

‘Precamur ergo te, Domine, ut nos famulos tuos, omnem clerum et devotissimum populum una cum papa nostro illo et gloriosissimo imperatore Ottone eiusque nobilissima prole quieta temporum concessa in his paschalibus gaudiis conservare digneris per dominum nostrum Jesum Christum filium tuum qui tecum vivit et regnat deus in unitate spiritus sancti per omnia saecula saeculorum, amen!’ was wohl eher auf Otto II, als auf Otto I. zu beziehen ist, im Bibliothekskatalog jedoch fälschlich für Otto III. in Anspruch genommen wird.

2) Archivio di Stato, wo wie früheren Besuchern, so auch jetzt Sign. Cesare Paoli bei allen Nachforschungen zur Seite stand.

Hier wurden Schriftproben angefertigt von St. 2781, das des Chrismon entbehrt, im Titel ‘rex’ hat, und Text, Subscription und Recognition als von drei verschiedenen Händen geschrieben zeigt. Die letztere wie die Datierung ist in einer kleinen Uncialschrift ausgeführt und lautet vollständig: ‘Ego Gregorius Vercellensis episcopus ac cancellarius vice domni Annonis archicancellarii Colloniensis archiepiscopi recognovi. Anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi MLXXIII, indictione X, anno autem domni Heinrici quarti regis ordinationis quidem XXI, regni vero XVIII. Actum Bertestations (!) feliciter.’ Alle übrigen äusseren Merkmale, namentlich das Monogramm, sind unverdächtig.

Letzteres ist auch der Fall beim Original von Nr. 321 des St.’s Nachtrags, wo im Monogramm sich der Vollziehungsstrich durch besondere Schwärze auszeichnet. In der Datierung heisst es nicht ‘Datum’ sondern ‘Data’.

Ferner ist in St. 3055 das untere Protocoll in blasserer Tinte, das Datum von anderer Hand (mehr Bücher- als Urkundenschrift) als alles andere geschrieben. In der Recognition heisst es: ‘Burcardus’ und ‘recognovit’; die Indiction steht auf Rasur, wo früher eine mit X. beginnende Zahl stand, und scheint wohl eher IIII. statt III. gelesen werden zu müssen; auch ist ‘anno imp. I.’ angegeben. Die senkrechten Striche der verlängerten Schrift zeigen auch die eigenthümliche wellenförmige Gestalt, die sonst mehrfach in den Urkunden Heinrichs V, z. B. in der in Trier befindlichen St. 3212, begegnet. Am Platze des Siegels befindet sich jetzt ein unregelmässiges Loch, durch das ein Pergamentstreifen gezogen, der ehemals wohl in das Siegelwachs eingeklebt war.

Auch St. 3340 entbehrt des Chrismons, obwohl es von einem unter Lothar III. thätigen Schreiber geschrieben ist; St. 3343 liest in der Recognition deutlich ‘Ekkehardus’.

2) Biblioteca Laurenziana.

Liebenswürdiger Empfang und Führung durch den Sotto-Bibliotecario Sign. P. D. Nicola Anziani. Neben einer